

Münchener Post

Mitteldeutsche Neueste Nachrichten

Erstausgabe täglich nachmittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 2,10 RM. Wochenpreis 30 Pf. Postzusatz 10 Pf. Die Abnahme von 100 Exemplaren monatlich 20 RM. Bestellungen ohne Nachdruck, Einsendung 10 RM. Geschäftsbesorgung 10 RM. Im Falle von Abbruch (Eigent. u. Verw.) wird kein Entschädigung für den Schaden der Zeitung über die Rückzahlung des Bezugspreises.

mit den Beilägen: „Militärische Zeitsung“, „Der Unterhaltungsblatt“, „Die Heimat“, „Sozial und Ernte“, „Aus der Welt der Frau“, „Recht- und Steuerfragen“, „Gesundheitspflege im Hause“, „Der Arbeitsmann“, „Handwerk und Gewerbe“, „Mode, Heim und Gesellschaft“, „Jant und Film“, „Wandern und Reisen“, „Auto und Kraftauto“, „Fürs junge Volk“.

Verleger: Kurt Hildebrandt, München, Prinz-Regenten-Platz 1. Druck: Kurt Hildebrandt, München, Prinz-Regenten-Platz 1. Telefon: 2323. Postfach 239 20. Preis: 20 Pf. pro Nummer, 2 RM. pro Quartal, 6 RM. pro Halbjahr, 12 RM. pro Jahr. Abnahme von 100 Exemplaren monatlich 20 RM. Bestellungen ohne Nachdruck, Einsendung 10 RM. Geschäftsbesorgung 10 RM. Im Falle von Abbruch (Eigent. u. Verw.) wird kein Entschädigung für den Schaden der Zeitung über die Rückzahlung des Bezugspreises.

Ar. 67

Dienstag, den 20. März 1934

60. Jahrgang

Schnelles Ende der französisch-italienischen Freundschaft

Pariser Ausfälle gegen Mussolini

Adolf Hitler auf der Revolutionsfeier der Alten Garde in München — Neue Bestimmungen über die Tätigkeit des Vertrauensrates — Tagung des Gustav-Adolf-Vereins

Empörung in der Presse

Paris, 20. März. Die Sonntagrede Mussolinis hat in Paris wie eine Bombe eingeschlagen. Man glaubte bisher, als Vermittler zwischen Italien und der Kleinen Entente einen kleinen Schritt vorwärtsgenommen zu sein, und vor allem dadurch, daß man Italien gegenüber den Fortschritt im Donaugebiet überließ, wobei für den französischen Staatspunkt in vielen atmenhaften politischen Fragen, wie Revision der Verträge, Sicherheit und Abrüstung, gewonnen zu haben. Mit Mussolinis und dem Vertrag von Paris ist die alte Freundschaft zwischen Frankreich und Italien durch die Rede des Duce zerfallen. In Frankreich begreifen die Führer die von Mussolini enthaltenen Gehensätze als höchst gefährlich.

Der offizielle „Paris-Parisien“ mit einem Widerspruch zwischen der Rede und dem Eindruck der römischen Verhandlungen, in denen man eine Anerkennung zur Schaffung einer Atmosphäre des Verständnisses und der Zusammenarbeit in Europa ersehen wollte. Die Rede des Duce ist die Atmosphäre.

Das „Journal“ schreibt: Die Rede des Duce ist der Sammelruf an alle Kräfte, die ihren Blick an der Sonne fesseln, und auch an alle Unzufriedenen, die unter dem Vorwand der Wiederherstellung von Recht den Umsturz wollen.

Am „Echo de Paris“ nennt Bernier die Rede angesprochen revolutionär. Die kleine Entente wurde durch die Erklärungen über die berechtigten Ansprüche Ungarns zurückgewiesen. Mussolini konnte nicht das Scheitern des Vier-Mächte-Vertrages und den Abschluß des Barone-Vertrages versichern. Er forderte nunmehr zu neuen hegemonialen Plänen in Mittel-Europa zurück, die er gemeinsam mit den ungarischen Aristokraten verfolgen. Und die Dauer oder Länge dieses Zeit nur dem Zusammenhang mit dem Zweck der Entente. Die Ansprüche Italiens auf Wien und Afrika könnten nicht als freundschaftlich gelten. Jedemfalls habe Mussolini den Kopf verloren. Seit einem Jahr ginge seine familiäre diplomatische Sentimentalität. Daher hätte er das Bedürfnis, seine Hörer nach bis zum Wechselpunkt zu bringen.

Der „Temps“ spricht von erkannten Widersprüchen zwischen dem Wortlaut des politischen Protokolls von Rom und dem geistigen Wort des Duce. Der „Temps“ macht dem Duce Vorwürfe: 1. daß seine Rede bei der Kleinen Entente nur Mißtrauen hervorgerufen habe, und 2. daß er sich für die Auflösung Deutschlands einsetze. Damit erhebt er die Frage, und richtend Italien selbst, wenn die Unabhängigkeit Italiens, die Italien haben wollte, werde nur von nationalsozialistischen Deutschland befreit, und gerade Mussolini bestände die Bewältigung der deutschen Aufstiegsforderungen.

Der „Nouvel Observateur“ bezeichnet die Ausführungen des italienischen Ministerpräsidenten als Enttäuschung. Die geistige Unterlegenheit, die territoriale Annäherung in Mitteleuropa zu sein, die einen Krieg nach sich ziehen würde. Mussolini könne nicht überleben, meint der „Nouvel Observateur“ zum Schluß, daß ein wiederholtes Treffen der Kleinen Entente, das Italien Ungarn bei seinen Bemühungen unterstütze, sich schiedsrichterlich, diplomatisch und räumlicher Gebietesziele zu beschließen.

Die linksstehende Abendzeitung „Notre Temps“ entnimmt den Ausführungen des italienischen Ministerpräsidenten, daß man sich in Rom wagt, eine gegen Deutschland gerichtete aggressive Politik zu unterstützen und daß mit dem militärischen und revisionistischen Italien bei einer Union gegen Deutschland nicht zu rechnen sei. Man müsse den Krieg mit Deutschland vermeiden wollen, muß man mit Deutschland verhandeln und zum Schluß kommen.

Bundeskanzler Dollfuß

Über Rom, Konradrat und Verfassung.

Wien, 20. März. (APB.) Bundeskanzler Dollfuß gab dem Vertreter der Alldeutschen Nachrichten eine längere Erklärung über die bereits bestimmten Ergebnisse der römischen Konferenz.

Er wiederholte, daß es sich in Rom um völkermittelschaftliche Aufgaben gehandelt habe. Die Ergebnisse sind nicht gegen irgendwelchen Staat oder eine Staatsgruppe gerichtet. Die Konferenz ist ein erster Schritt, denn unter Beizit anderer Staaten weitere Entwicklungsschritte folgen könnten. Die Gründe vor Rom seien die der Beginn enger völkermittelschaftlicher Zusammenarbeit nicht nur zwischen Italien, Österreich und Ungarn, sondern auch als eine Grundlage angesehen, die weitere und größere

Zusammenarbeit im europäischen Wirtschaftsraum

Die Bundeskanzler kam auch auf das im Vorjahre zwischen Österreich und dem Vatikan abgeschlossene Konkordat zu sprechen. Er erwähnte, daß er in Unterredungen mit dem Kardinalstaatssekretär Accelli die einzelnen Punkte des Konkordats noch einmal durchgegangen sei. Diese Arbeit sei notwendig gewesen, da mit Rücksicht auf die neue österreichische Verfassung, die nun der Vollendung entgegenstehe, verschiedene Punkte des Konkordats und der Erfüllung auf ihre Übereinstimmung geprüft werden müßten. Auch die Verhandlungen seien vom östlichen vollen Übereinstimmung getragen gewesen. Er könne schon heute mitteilen, daß die Ergebnisse auch dieses Teils der römischen Konferenz eine rechtliche Einigung gebracht hätten. Der Kardinal schloß seine Erklärungen mit einem Hinweis darauf, daß die kommenden Tage in Österreich vor allem der Fortführung der Arbeit an der neuen österreichischen Verfassung widmet sein werden.

Revolutionsappell in München

Erzumpfung der alten Garde.

München, 20. März. München feierte gestern die 200. Jahrestage der Revolution. Die Revolutionäre und ihre Freunde haben ein Erzumpfung zogen diese Kämpfer durch ein Spalier von blassen Menschenmännern und Fackelträgern vom „Bürgerbräuhaus“ durch die Stadt nach dem Ausstellungsgelände. Hier waren die langen Kolonnen der SA, aufmarschiert, die schon vor dem 30. Januar 1933 in der SA waren.

Am 20. März kamme die gewöhnliche Holzprozession, die in der Mitte der Prozessionslinie in 7½ Meilen Höhe errichtet worden war, um Revolutionäre zu sein.

Anschließend wurde die Blaufarne unter Führung des Stadtrates Weber und begleitet von alten SA-Kämpfern in die Ausstellungshallen gebracht. Unmittelbar darauf zogen die geschlossenen Formationen der

Bericht über das römische Vertragswerk.

Bundeskanzler Dollfuß hat dem Bundespräsidenten Mussolinis Bericht über seine Verhandlungen in Rom überreicht. Im Laufe der nächsten Tage wird der Bundeskanzler auch den Ministerrat über die Ergebnisse seiner römischen Verhandlungen und die Auswirkungen des römischen Vertragswerkes unterrichten.

In Rom vorgelegene Sachverhalte sind in den Verhandlungen in Rom mitgeteilt, wird, ist in den Besprechungen in der SA abgefragt. Frage wurde offiziell noch inoffiziell erörtert worden, da für keine der drei Regierungen eine Vereinbarung vorliegen habe, die die Abstimmung der Verhandlungen zu neuen und beratigen Pläne zur Zeit nicht befänden. Auf Anfrage über eine Erörterung der deutsch-österreichischen Frage wurde lediglich mitgeteilt, daß die Verhandlungen in Rom keine neue Phase in der deutsch-österreichischen Angelegenheit ergeben hätten.

Neue Blockbildung in Europa

Die Bedeutung der römischen Protokolle.

Die Enige Stadt bietet für internationale Ereignisse, gleich ob es sich nun um Kongresse oder Staatsaktionen handelt, immer einen glänzenden Rahmen. Und die Regierung des Duce verfährt es nicht ohne eine andere, die Möglichkeit besteht, es wie schon des Dries auszugleichen. Man hat auch jetzt beim Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Dollfuß und des ungarischen Ministerpräsidenten Donátos keine Geste gelassen. Empfangs beim Vatikan, der farberprächtige Aufmarsch des Mittelmeer-Ritter-Ordens, als Anzeichen der Veranstaltung auf dem Capitol — und das im Mittelpunkt alle mitwirkenden Nationen immer die beiden Besucher aus Österreich und Ungarn zu Seiten Mussolinis standen, wurden nicht nur für die gemeinsamen Werke bezeichnend, man gab auch der Welt zu denken ein vollkommenes Schauspiel, durch das die Bedeutung des politischen Aktes, der sich in Rom vollzog, gebührend hervorgehoben werden sollte.

Dieser Akt selbst wird der Chronik freilich nicht im irreführenden Licht des internationalen Feuerwerks, sondern in der nüchternen Bestätigung des politischen Tageswertes würdigen müssen. Es bedeutet für Europa zweifellos eine gewisse Überraschung, daß an die Spitze der drei in Rom unterzeichneten Protokolle ein politisches gestellt ist, obwohl entgegen den ursprünglichen Absichtungen, die etwas beratigeres vermuten ließen, schließlich nur wirtschaftliche Verhandlungsabsichten beabsichtigt wurden. In dem politischen Protokoll übernahmen die drei Staaten Italien, Österreich und Ungarn die Verpflichtung, sich über alle Probleme, die sie besonders interessieren, aber auch über Fragen allgemeiner Ordnung zu besprechen, um zu einer gemeinsamen Politik zu gelangen. Die Worte zur Gründung des Aktes einer gegenseitigen Verständigung wird vereinbart, daß die drei Regierungen, in jedem zu gemeinsamen Beratungen treten sollen, wenn mindestens eine von ihnen das für nötig hält. Es ist also in aller Form jener „Konkultatopaz“ abgeschlossen worden, der in den letzten Tagen noch abgelehnt wurde.

Es ist richtig, in dem zwischen den drei Staaten abgeschlossenen Protokoll, dessen Inhalt über die Zusammenarbeit mit den anderen Staaten (schaffen soll). Und im zweiten Absatz ist die Zusammenarbeit zwischen den europäischen Staaten (schaffen soll). Es ist richtig, in dem zwischen den drei Staaten abgeschlossenen Protokoll, dessen Inhalt über die Zusammenarbeit mit den anderen Staaten (schaffen soll). Und im zweiten Absatz ist die Zusammenarbeit zwischen den europäischen Staaten (schaffen soll). Es ist richtig, in dem zwischen den drei Staaten abgeschlossenen Protokoll, dessen Inhalt über die Zusammenarbeit mit den anderen Staaten (schaffen soll). Und im zweiten Absatz ist die Zusammenarbeit zwischen den europäischen Staaten (schaffen soll).

Aufgaben und Pflichten der Vertrauensleute

Geistliches Gelöbnis vor der Gefolgschaft.

Der die Stellung und Aufgaben des Vertrauensrates veranschaulicht der Bezirksleiter Berlin-Brandenburg der NSD, Spangenberg, in der „NS-Sozialpolitik“ beachtliche Ausführungen.

Er hebt, wie das BZV-Büro meldet, als oberste Pflicht des Vertrauensrates hervor, das gegenwärtige Vertrauen innerhalb der Betriebsgemeinschaft zu vertiefen. Der Vertrauensrat ist das Organ, das die tätige Gemeinschaftsarbeit zu regeln habe. Dazu gehöre vor allen Dingen die Einrichtung der für jeden Betrieb mit mindestens 20 Angestellten und Arbeitern vorgeschriebenen. Die Mitwirkung der Betriebsräte, das heißt der Betriebsräte, die den Betriebsrat über die Gestaltung im Vertrauensrat durchzuführen wird.

Aus der Stelle der bisherigen Tarifverträge die Lohnzahlung miteinzusetzen in den Betrieb verlegt werden, ergehen sich hier außerordentlich große und verantwortungsvolle Aufgaben für die einzelnen Vertrauensmänner.

Wahl der Vertrauensräte

Wer ist abstimmberechtigt?

Berlin, 20. März. (APB.) In einer antiken Mitteilung in der Tagespresse über den Kreis der Abstimmungsabstimmungen bei der Wahl der Vertrauensräte ist auszuführen, daß zum Kreis der Abstimmungsabstimmungen alle Angehörigen der Gefolgschaft vom Bedienung bis zum leitenden Angestellten gehören. Es sollte damit, wie sich aus den weiteren Ausführungen der damaligen Bestimmungen ergibt, nur Klarheit werden, daß hinsichtlich der Abstimmungsabstimmungen es keine Unterschiede macht, ob ein Angehöriger der Gefolgschaft Arbeiter, Lehrling oder sonstiger Art ist, oder eine leitende Tätigkeit ausübt.

Die Vertrauensabstimmung hat dagegen die bereits in § 2 der 2. Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Ordnung der nationalsozialistischen Arbeit bei der Durchführung der Vertrauensabstimmungen für die Abstimmungsabstimmungen nicht nur einmal ausdrücklich erwähnt, da inwieweit eine Abstimmung zur Abstimmung nicht erfolgt. Gegenüber der Herrschaftlichen ist die Abstimmungsabstimmung entstanden, wird festgestellt, daß entsprechend der ermittelten Bestimmung der zweiten Durchführungsvorschriften selbstverständlich nur diejenigen Mitglieder der Gefolgschaft an der Abstimmung teilnehmen können, die mindestens 21 Jahre alt und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Die Mittelmeermandate der britischen Flotte abgegraben. Nach einer Meldung aus Algieras hat das britische Admiralgeschwader, das sich aus 130 Einheiten zusammensetzt, in der letzten Nacht die Mittelmeermandate unterbrochen und in Gibraltar Schutz suchen müssen. Drei Flugzeugmutterflüge sind in Algieras vor Anker gegangen.

Es ist richtig, in dem zwischen den drei Staaten abgeschlossenen Protokoll, dessen Inhalt über die Zusammenarbeit mit den anderen Staaten (schaffen soll). Und im zweiten Absatz ist die Zusammenarbeit zwischen den europäischen Staaten (schaffen soll). Es ist richtig, in dem zwischen den drei Staaten abgeschlossenen Protokoll, dessen Inhalt über die Zusammenarbeit mit den anderen Staaten (schaffen soll). Und im zweiten Absatz ist die Zusammenarbeit zwischen den europäischen Staaten (schaffen soll).

Die Frage der Revision der Friedensverträge ist in dem Protokoll bemerkenswertweise nicht berührt. Man weiß nicht, welche Rückschlüsse Mussolini daran hindern, seinen beiden Vertragspartnern in protokollierender Form die Zufriedenheit zu geben, die sie heute wohl ermutigen. Bedingt in einer Rede, die Mussolini auf einer schlußfassenden Veranstaltung in diesen Tagen hielt, hat er einige bemerkenswerte Bemerkungen, die im Grunde noch an die

